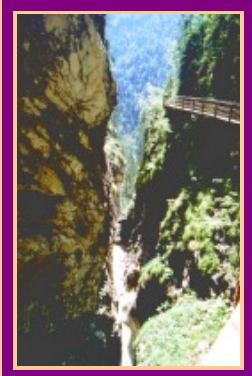




Erste Station dieses Urlaubs war die Gegend um Zell am See. Campingplatz Neunbrunnen am Waldsee in Maishofen. Wunderschön an einem See gelegener Familiencampingplatz mit fantastischer Aussicht und mit Blick auf die umliegende Bergwelt der Loferer Steinberge.



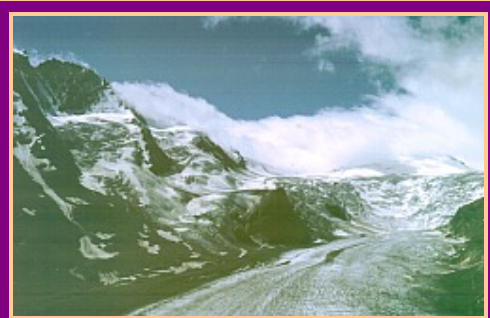
Ausflug zur Kitzlochklamm:

Die weiße Gischt des brausenden Wassers der Rauriser Ache schießt durch die engen Felshänge, ehe sie sich in das Salzachtal ergießt. Regen und Schmelzwasser gruben in jahrtausendelanger Arbeit die „Kitzlochklamm“ mitten durch den Kalkschiefer. Eine Märchenwelt für Groß und Klein, moosige Steine und idyllische Buchten sind die Bühne, auf der die Sonnenstrahlen wie Elfen tanzen. Der feine, kühle Wasserstaub der stürzenden Ache begleitet uns über Stege und Tunnel aus dem 16. Jhdt., von wo aus wir die Naturschönheiten der Klamm bewundern können. Irgendwo dort in den

Tiefen der Schlucht liegt jetzt meine Sonnenbrille.

Wir nahmen ein Bad im eisigkalten Gletscherbach, das war wirklich SEHR erfrischend. Bravo! Er(nst) und

Martin.



Mit seinen 3.798 m ist der

Grossglockner nicht nur der höchste Berg Österreichs, sondern er zählt auch zu den höchsten Gipfeln der Ostalpen. Der Glockner ist pyramidenförmig, ihm vorgelagert ist der etwas niedrigere Kleinglockner

(3.770 m), dazwischen liegt die sogenannte Glocknerscharte.

Auf der 48 km langen Hochalpenstraße mit 36 Kehren, bei einem Höhenanstieg bis auf 2.504 m durchquert man eine einzigartige Gebirgswelt mit blühenden Almwiesen, duftenden Bergwäldern, mächtigen Felsen und ewigem Eis, aber auch manchmal mit hochaufgetürmten Wolken (klaro - bei uns gab's Wagners Wolke pur) bis zum Fuße des Großglockners, der Kaiser-Franz-Josefs-Höhe!

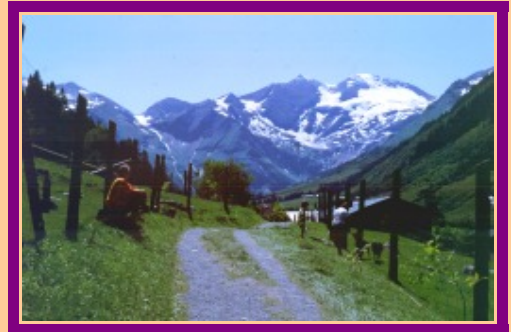


Sie sind klein und pelzig und irgendwie niedlich, liegen gerne faul in der Sonne, die tierischen Bewohner der Großglockner Hochalpenstraße - die Murmeltiere.

Wenn man wie wir mit Kindern unterwegs ist - heißt es oft innehalten - Zeit, Entspannung, Loslassen ist dann oft angesagt.

So besuchten wir den Ferleiten Wildpark

Mehr als 200 Tiere, Braunbären, Wölfe, Luchse sowie prächtige heimische Wildarten kann man hier beobachten. Kommen - Sehen - Staunen - Erleben mit Lehr- und Schautafeln, welche über die Pflanzen- und Tierwelt im Wildpark informieren.- ideal für Kinder!



Auch das Silberbergwerk in Schwaz in Tirol stand am Programm. Der aktive Bergbau wurde 1999 komplett eingestellt. Die ersten 800 m durch den Sigmund-Erbstollen fährt man mit einer Grubenbahn. Das Schwazer Silberbergwerk produzierte einst 80 % des Weltsilbers. Wir erfuhren von der schweren Handarbeit mit Schlägel und Eisen, sahen noch die Schwarzpulverspuren der Sprengungen und wurden

während der 90-minütigen Zeitreise über Geschichte, Abbautechnik, Münzwesen, die verschiedenen Berufsgruppen und den schweren Alltag der Knappen informiert. Mittendrin musste unser Martin mal, eh klar!

Und die Kultur sollte aber auch nicht zu kurz kommen, deshalb auf nach Innsbruck. Hauptstadt der Alpen mit ihrem 'Goldenen Dachl', Gebäude mit spätgotischem Prunkerker, das Wahrzeichen der Stadt. Das Dach des Erkers wurde mit 2.657 feuervergoldeten Kupferschindeln gedeckt.

Die gotischen bzw. barocken Häuserfassaden der Innsbrucker Altstadt stammen aus der Zeit zwischen 1500 und 1540.



Dann machten wir uns auf den Weg zum Lago Maggiore durch die Schweiz.



St. Moritz ist eine Gemeinde im Kreis Oberengadin. Der Ort ist benannt nach dem heiligen Mauritius, der auch im Wappen abgebildet ist. Berühmter Kurort und Wintersportplatz der Alpen, Hotspot der Reichen und Schönen!

Der Malojapass ist ein 1815 m über dem Meeresspiegel, gelegener Schweizer Alpenpass, hat eine Länge von 33 km und 23 Kehren, und verbindet das Bergell mit dem Engadin, beides im Kanton Graubünden. Sehr steil das Ganze, bei manchen Autos wurden die Motoren heiß, wir düsten mit unserem Mitsubishi samt Wohnwagenanhänger an allen vorbei. Oben angelangt fährt man den Einwohnern fast durch das Wohnzimmer, so eng stehen die Häuser beieinander.

Weiter Richtung Locarno und Lago Maggiore, Camping Riviera, an der Flussmündung des Cannobino gelegen. Nur 500 m vom Ortskern und nur 4 km von der Schweizer Grenze entfernt (Einkaufen in der Schweiz, weil viel bessere Wurstsorten usw.). Geöffnet von März bis Oktober. Die Nordspitze des Lago Maggiore befindet sich auf schweizerischem Boden, der Süden wiederum in Italien.

Abends brennt es am gegenüberliegenden Ufer, Gott sei Dank weit genug von uns entfernt - trotzdem ein faszinierendes Schauspiel.



Der Lago Maggiore, italienisch auch Lago Verbano, ist ein in den italienischen Regionen Piemont und Lombardei sowie im Schweizer Kanton Tessin gelegener, vom Fluss Tessin durchflossener, oberitalienischer See, welcher beim Abschmelzen eiszeitlicher Gletscher entstand, der zweitgrößte See Italiens.

Der Lago di Varese war früher wegen seines Fischreichtums und der vielen Vögel bekannt, und so machten wir uns auf den Weg dorthin. Wir wunderten uns, an den Ufern standen Tafeln mit der Aufschrift 'Divieto di Balneazione'. Dann nahmen wir den See genauer unter die Lupe, eine stinkende, mit Algen zugewachsene Brühe (1992). Später erfuhren wir von der Umgestaltung seiner Ufer zu Industriegebieten und Wohnsiedlungen und dadurch extreme Verschmutzung der Lederwarenfabrik. Obwohl heute viel unternommen wird, um die Gewässer zu schützen und zu reinigen, ist der See noch immer nicht als Badesee freigegeben.

Na gut, dann halt weiter zum Lago di Como/Lago di Lecco. Die Gegend um den Comer See erfreut jeden Besucher mit unvergesslichem Panorama und romantischen Berglandschaften. Besonders ästhetische Anblicke bieten die vielen Schlösser, herrliche Villen, sowie die

paradiesischen Gärten und Parks. Durch das mediterrane Klima und mit seiner vielseitigen Vegetation ist der Comer See ein beliebtes Urlaubsziel. An den Seeufnern wachsen Olivenbäume, Oleander, Magnolien, Kiefern und Zypressen.



Jetzt waren Tage der Entspannung angesagt, die Kinder verbrachten schöne Zeiten mit den anderen Kindern vom Campingplatz.



Hier erlernte unser Martin auch das Schwimmen.

Und er hatte auch keine Angst vor den Wasserschlagen, die

hatten wohl mehr Angst vor den Menschen, und ein Mann vom Campingplatz machte mit lautem 'Serpente, Serpente-Geschrei' und mit einer Steinschleuder in Händen regelmäßig Jagd auf sie.

Stofftierpflege am Lago di Como.



Nach dem Schwimmunterricht war Martin dann richtiggehend k.o., wie man hier sehen kann.



Ein kleines bisschen Sightseeing

musste aber schon auch sein. Die vielen malerischen Dörfer bzw. Bergdörfer, welchen an den Bergen kleben, waren einen Besuch wert.

Bellagio z. B. liegt auf der grünen Halbinsel zwischen den beiden



Seearmen Lecco und Como. Der Ort hat eine wunderschöne Uferpromenade, einen verwinkelten Altstadt kern mit netten Geschäften und einem kleinen Fischerhafen, einfach bellissimo!



Unsere Rückfahrt führte uns dann noch über den schneebedeckten San Bernardino Pass im Kanton Graubünden/Schweiz. Die 28 km lange Pass-Straße verbindet die deutschsprachige Ortschaft Hinterrhein mit der italienisch sprechenden Gemeinde Soazza.

